

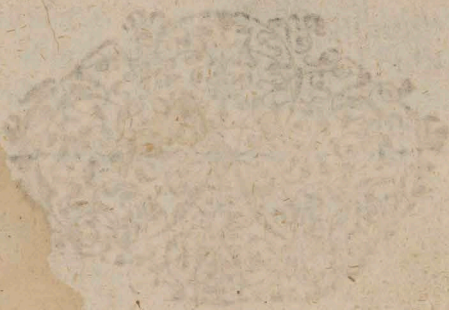
- 39

72
In nomine domini Amen
Hieronymus presbitero
In nomine domini Amen
Hieronymus presbitero
In nomine domini Amen
Hieronymus presbitero
In nomine domini Amen
Hieronymus presbitero
In nomine domini Amen
Hieronymus presbitero

Index

In nomine domini Amen
Hieronymus presbitero
In nomine domini Amen
Hieronymus presbitero
In nomine domini Amen
Hieronymus presbitero
In nomine domini Amen
Hieronymus presbitero
In nomine domini Amen
Hieronymus presbitero
In nomine domini Amen
Hieronymus presbitero

Index



Eu
-brag
nor
20
58
Vor
höchst
liff
Reg

Eucharisticon Breitenbergianum.

Das ist

Herzliches

Danck = Opffer /

**Vor die unendliche Barmherzigkeit / so der
höchste Gott / nach dem Abfall von der wahren Catho-
lischen Kirchen / Ihm erwiesen / und zur wahren
Kirchen / und Glauben wieder ge-
bracht hat.**

Abgestattet:

Von

Tilemanno Breitenberger /

**Regulirten Chor - Herren und Professum in der be-
rühmten Canonic des Klosters Neuburg bey
Wien in Oesterreich.**

Permissu Superiorum,

ANNO 1696.

Est confusio adducens peccatum, & est confusio adducens gratiam & gloriam. Ecclesiast. IV. v. 25.

Confusio adducit peccatum, cum erubescit quisque pravam mutare sententiam ne aut inconstans putetur aut diu errasse seipso iudice, tenetur. Ita descendunt in infernum. Videntes, i. e. suam perditionem sentientes, quos Dathan, Core & Abiron hiatu terræ absorpti. Num. 16. tantò ante futuros figuraverunt. Confusio autem adducit gratiam & gloriam, cum erubescit quisque de propria iniquitate, & penitendo in melius commutatur. S. Augustinus Tom. 2. Epist. 48. ad Vincentium sub finem.

Das ist:

Es ist eine Scham / die Sünde mit sich bringet / auch ist eine Scham / die die Ehr und Gunst mit sich bringet.

Ecclesiasticus IV. v. 25.

Eine Scham ist die die Sünde bringet / wann ein jeder sich schämet die schlimme Meinung zu verändern / oder daß man ihm nicht für einen Unbeständigen halte / oder nicht vermeine daß er lange laut seinem eignen Urtheil / geirret habe: Also fahren solche lebendig in die Hölle herab / daß ist / sie erkennen ihr eignes Verderben: Welche Dathan, Core und Abiron, so von der Erden lebendig verschlungen. Num. 16. längst vorhero vorgebildet haben. Die Scham aber bringet Ehr und Gunst mit sich / wann ein jeder sich schämet seiner eigenen Ungerechtigkeit / und sich mit Buthuung zu einem bessern Leben bekehret.

Ich will in Ewigkeit rühmen die grosse
 Gütigkeit des Herren. Seine Wahrheit soll als
 lezeit in meinem Munde seyn / von Kind zu Kin-
 des Kind. (Psalm 106. 1.) Meine Seele lobe dich /
 HERR / und was in mir ist / seinen heiligen Nahmen.
 Der mir alle meine Sünde vergiebet und heilet alle mei-
 ne Gebrechen: Der mein Leben vom Verderben erlöset/
 der mich fröhnet mit Gnad / und Barmherzigkeit / der
 meinen Mund frölich macht. Und ich wieder jung
 werde wie ein Adler. (Psalm. 102. v. 1. 3. 4.) Wenn ich nun
 meiner Seelen Gefahr / und das zubefürchtende Seelen-Verderben /
 darinn ich gerahten / bedencke / hab ich billig Ursach / die Barmherzige-
 keit Gottes anzusehen / und mit David zu sagen. Psalm 50. v. 12.
GOTT sey mir gnädig nach deiner Güte / und tilge
 meine Sünde / nach der Menge deiner grossen Barm-
 herzigkeit. Ich bekenne / daß ich von Anfang meines Lebens /
 grosse Barmherzigkeit von dir mein Gott! erlanget habe. Denn
 ist das nicht aus deiner grossen Barmherzigkeit geschehen / daß ich in
 der Heiligen Catholischen Römischen / der einzigen Mutter der Gläu-
 bigen / zur Welt geboren / daselbst von meinen Sünden gewaschen
 bin / dem Teuffel seinen Wercken und Wesen gänzlich entsaget habes
 Daß ich in meine Kindheit eine gute Seele bekommen / und von mei-
 nen gottseeligen Eltern / in meiner Jugend / auff Catholische Art er-
 zogen / zum Studiren und anständigen Sitten / durch Anweisung der
 Väter in der Heil. Societät Jesu / unterrichtet worden; Nach-
 mahls bey anwachsenden Jahren / in den heiligen Orden des Heil.
 Ba-

Vaters Augustini, der regulirten Chor-Herren / in dem weisbe-
 rühmten Kloster Neuburg beruffen / darinn Profession gethan / und
 da einverleibet / zur Priester-Würde angenommen / und zu rühml-
 ichen Verrichtungen des heiligen Ordens bin gewürdiget / und appli-
 ciret worden. Aber mein GOTT! Da du mir solche überschweng-
 liche Barmherzigkeit nach deiner unendlichen Güte erwiesen / bin ich
 doch nicht minder / mit dem Lucifer, und seinem Nachfolgern / aus
 meiner Celle der Gottes-Furcht / gleichsam aus dem irdischen Him-
 mel getreten und gefallen / des Glaubens der heiligen Catholischen Kö-
 nigs-Kirchen und der wahren Religion verfehlet / und in die ab-
 scheuliche Apostasie verfallen: Was soll ich doch sagen / oder was
 soll ich nicht sagen? Warlich / meine Seele / begehret nicht zu
 leben / wenn ich an dessen böses Wesen gedencke. (Job. 7. 5.)
 Darumb wil ich auch meinem Mund nicht wehren. Ich
 wil reden von der Angst meines Herzens / und wil her-
 aus sagen von der Betrübniß meiner Seelen. Ich wil
 zu GOTT sagen: Verdamme mich nicht: Deine Barm-
 herzigkeit ist ja grösser denn meine Missethat. Ich weiß/
 du bist ein Vater aller Barmherzigkeit / und ein GOTT
 alles Trostes. Und derowegen / komm ich / mit jenem durch-
 bringenden und verlohmen Sohn / nach dem ich alle meine Substantz
 durchgebracht habe. Und in mich gestellet / zu dir gelauffen / und
 schreye mit zerknirschem und gedehmühtigsten Herzen: Vater /
 ich habe gesündigt / im Himmel und vor Dir.
 Meine Sünde steht allezeit wider mich / und bin nicht
 wehrt / daß ich dein Kind heisse. Ich habe mich nicht ge-
 schämet / vor den Augen des lebendigen / und alles-sehenden GOTT-
 es zu sündigen / so mag ich mich auch nun nicht schämen vor Ihm /
 meine

5

meine Sünde zu bekennen / und Busse zu thun. Der Heil. Apostel
und Evangelist Matthæus, der schämete sich nicht / einen Böllner sich
zu nennen. Der Heilige Apostel Paulus bekante frey und offenbahr /
wie er vor dem gewesen (1. Tim. 1.) Ein Gottslästerer / ein
Schänder / und Verfolger der Christenheit / ja der
nicht wehrt wäre / daß er solte ein Apostel genannt wer-
den / der aber dennoch Gnade erlanget. Mein grosser Pa-
triarch, der Heil. Augustinus, hat ganze Bücher geschrieben seiner
Bekantnuß / und die der Nach- Welt übergeben / und verlassen.
Ich der ich diesen grossen Männern / keines weges zu vergleichen bin /
bloß / daß ich meine Mißthaten wegen / noch möchte als sie / grö-
ßer seyn / soll ich scheuen und mich schämen meine Mißhandlung zu
bekennen? Nein! Ich habe gesündigt; Warlich! Ich ha-
be sehr gesündigt mein GOTT! Ich hab gesündigt /
und übel vor dir gethan. Denn ich bin von dir abgefallen /
und meine Seele und Leib schändlich bestrecket; Ich hab mich von dir
weggekehret / und zu den Wercken des Satans mich gewendet. Aus
dem Sohne GOTTES / bin ich worden ein Schlarw des Höllischen
Geistes / du hast mich geliebet / und zu einem heiligen Stand er-
wehlet / mit so vielen Gnaden- und Natur- Gaben begabet / und ers-
füllet / aber leyder / da ich hiedurch bin feist / dick / und satt
worden / bin ich Veil worden / hab ich muhewillig / dir wi-
derstrebet und gleich jenen frechen Thierin / dir / die Fersen gewiesen /
und hinten ausgeschlagen. Dich meinen Schöpffer hab ich
verlassen / und gewichen / von dem GOTT meines
Heyls / und von meinem Heyland. Ich habe dich mit
frembden Göttern und Greueln ergrazet; Und mit der schändli-
chen Sect des Luthershumbs dich zum Zorn gereizet. Ja ich habe den

Teuffeln gedienet / und dir nicht / mein GOTT. Ich habe der
 neu-erfundenen Lehre / als einem Abgott / und ihren
 Lehrern / als Götzen-Schmieden angehangen / davon unser
 Väter nicht gewußt haben. (a) Was Fleisch und Blut ihnen
 und mir offenbahret / das hab ich geglaubet. Und habe meinem
 Fleisch und Blut hierinn zu sehr gefolget. Zu euch ihr Lutheraner/
 hab ich leyder / zu meinem grossen Unglück mich begeben / zu euch / sag
 ich / von denen ich zuvor wohl wußte / daß daselbst nicht der Geist /
 sondern das Fleisch / dem von einem Vater Luther an euch angeerbes-
 ten Recht nach / die Ober-Hand führete. O wie wohl glaubete ich
 vormahl / wie daß nicht bey euch / sondern allein in der Heiligen
 Römischen Catholischen Kirchen / von Anbeginn ihrer Pflanzung / die
 rechte und echte Wahrheit / und der wahre Glaube / ihren Sitz ge-
 nommen ! Eure Unwarheit / die mich überunden / hab ich nie
 gelie-

(a) *Idola sibi fabricant ex scripturis hæretici. Ita St. Hieronym. lib. 4. Comm. in Cap. 16. Ezechiel. Juxta intelligentiam Spiritualem de auro & argento S. Scripturarum idola facimus, quando gratiam sensus & eloquentia hæretica prævitare corrumpimus --- Masculina autem dicuntur imagines in quibus omnis hæresis formatur ex eo, quod unusquisque se putet robustissima credere, & habere, quia finxit, nec posse ultra oppugnatione subverti. &c. Item S. Augustinus in Pl. 50. Multi hæretici cum Paganis alios & alios DEos ipsi sibi finxerunt, alios atque alios DEos ipsi fecerunt; & eos etiam si non in templis, tamen, quod est pejus, in suo corde posuerunt, & falsorum videndorumque simulachrorum templa ipsi facti sunt. Magnam opus est, intus idola hæc fingere, & locum DEO viventi non recenti mundare. Omnes enim isti aliud atque aliud sentientes, alios atque alios DEos sibi facientes, ipsamque fidem falsitate variantes videntur dissentire, sed omnes à terrenis cogitationibus non recedunt. Opinio diversa est, vanitas una est.*

7

geliebet / sondern meine Fleisches - Lust / meine Augen - Lust /
war es / die / weil solche in der Heiligen Catholischen Römischen Kir-
chen nicht geduldet wird / ich erwählte / die ich suchte / die ich begehr-
te / die ich bey euch liebte / der folgte / der nachging / und darin / als
in einem tieffen Koth und Schlamm gar zu sehr steckte!

Ich muß zwar freymühtig bekennen / daß ich von euch in aller
Freundlichkeit bin auffgenommen worden; Aber dergleichen Freunds-
lichkeit hatte ich mir auch von den Juden / Türcken / und auch von ei-
ner andern Secte / wenn ich mich zu ihnen begeben hätte / vermühten
können. Die euch doch nicht verdrißlich noch zur Seeligkeit zuträg-
lich seyn könne. Theils weil eure Lehre ja ist / daß kein Mensch / auch
ein von GOTT Widergebohrner / könne ein gut Werck thun / das
etwa ihm eine Gnad in dieser Welt / oder eine Herrlichkeit in jenem Le-
ben bey GOTT erwürbe. Theils / weil ihr / in dem ihr gleichsam
als die wie abgeschnittene und erstorbene Glieder so von dem Leib Chri-
sti / und seiner Kirchen durch die Kottierung abgesondert seyd / nicht ha-
bet die eigentliche Liebe des Christenthumbs davon S. Paulus sagt:
(1. Cor. 12.) Wenn ich die Liebe nicht hätte / so wäre ich
wie ein thönend Erz / und wie eine klingende Schelle.
Ja ich wurde nirgend zu nutzen / und wurde mir alles nir-
gends zu dienen. Dem bestimmet mein Patriarch der Heil. Augu-
stinus Serm. 181. de Tempore. Allein die Catholische Kir-
che ist / darinn man ein gut Werck fruchtbarlich thun kan /
alleine die in dem Weinberg arbeiten / erhalten ihren
Lohn - Groschen. Die ist allein / die die jenigen / so in
ihrem Gehalt eingesetzt sind / mit einer starcken Zusam-
menfügung in sich verwahret / daher gewiß alle umb-
kommen / so außser ihr seyn / als alle umbkommen sind /
da

da die Wasser der Sündfluth/die Arca Noach auffhub/
 die nicht in der Arca Noach waren. Man breche / wie
 der H. Cyprianus sagt / einen Ast vom Baum / er wird
 nicht aussprossen / man leite einen Bach von der Quelle/
 er wird vertrocknen. Der wird nimmer Gott zum Va-
 ter haben / wer nicht die H. Kirche hat zur Mutter. Dem-
 nach wie der H. Augustinus (de Symbol. l. 3. c. 12.) redet /
 der von dieser H. Catholischen Kirchen abgesondert ist /
 er mag noch so löblich leben und wandeln / der kan nicht
 bloß allein umb das Mißhandeln / daß er sich von der Ei-
 nigkeit Christi / und seiner Kirchen abgesondert hat / das
 ewige Leben haben / sondern der Zorn Gottes bleibet ü-
 ber ihm / Item : Zu der Seeligkeit und ewigen Leben /
 kan niemand gelangen / dafern er nicht Christum habe zu
 seinem Haupt. Es kan aber niemand Ihn zum Haupt
 haben / der nicht befunden wird in seinem Leib / welches
 ist die Christliche Kirche.

Ich bekenne auch offenherzig / daß mir von euch viel Höflichkeit
 wiederfahren / theils da ihr mir gute Testimonials, und Recom-
 mendations-Schreiben gegeben / theils / daß mir auch von vielen viel
 Gutes geschehen / wiewohl einige sich auch nicht sonderlich liberal er-
 wiesen. Theils auch / daß ihr mir in meiner Kranckheit wohl gepfle-
 get / auch sonsten andere Willfahrungen erwiesen. Jedoch hat mich
 solches nie dahin bringen können / daß ich eurer Religion recht von Her-
 zen wäre zugethan gewesen ; Ich bekenne / daß es ein Fucus und Be-
 trug / und keine Wahrheit gewesen / da ich euers Glaubens Profession
 that ; Drum ich auch zweymahl in vier Jahren nur mich eurer Sa-
 cramenten

9
eramenten / oder vielmehr euers abgefungenen Brodts und Weins /
die solche Elementen seyn / die keine Eigenschafft eines Sacraments ha-
ben / gebraucht. Drum ich auch niemahlen bey euch gepredigt / noch
das Heil. Abendmahl gehalten. Denn dieser von meinem Abfall ent-
standener Gewissens-Wurm / dessen ich Gott zum Zeugen anruffe /
mich allezeit hefftig nagete / und mich herzlich seuffzend machte / und
bejammerend / und verfluchend meinen abscheulichen Abfall / mit höch-
stem Verlangen euer Secte zu verlassen / auch meinen verdammlichen
Stand und Leben zu verändern.

Mein danckbahres Gemüht aber vor eure mir ertheilte Gunst-
Gewogenheit zu bezeugen / will ich nicht allein täglich mein ernst-
liches Gebet zu GOTT vor eure Seelen-Wolffahrt und Seeligkeit
thun / sondern / wil ich auch treuherzig euch gewarnt haben / daß ihr
nicht jemanden woltet Glauben bey messen der von der Röm. Catholis.
Kirchen zu eurer Religion sich begeben will. Laßt euch mein Exempel
und vieler anderer / dessen eine Witzigung seyn / glaubt mir sicherlich / sie
kommen zu euch in Gestalt eines Engels des Lichts / da sie doch Kinder
der Finsternuß seyn / nehmlich die das Licht hassen und scheuen : Sie
kommen in Schaaffs-Kleidern / inwendig aber sind sie reißende Wölffe /
die ihnen vor wohlständig halten / die H. Catholische Römische Kirche
und dero Gliedmassen die sie gefühdet / die Brüste / die sie gefogen ha-
ben / mit den grausamsten / beißenden Spott-Worten / Verläumbdungen /
zu zerreißen / damit sie durch solche sträfflichere Lastergriffe und Ehren-
Rauberey etwa eure Gunst oder Schuß erlangen mögen. Glaubet
mir / es stecket allezeit was Böses dahinter. Es stecket darin ein arg-
listiger Sinan. Der viel weiß von den Danais zu schwätzen / unmittel-
telst er behende und färtig ist / bey Gelegenheit auch euer Trojam an-
zustecken. Und es dahin zu setzen / wo seine Begierde / sein Geiz / oder
auch die Gunst- und Gewogenheit / zu diesem oder jenem Part / oder
auch wo sein wild = freches Gemüht ihm Noht machen / oder antrei-
ben

ben möchte. Von solchen sagt Erasmus, daß sie nur Geld und Weiber suchen / im übrigen muß ihnen das Evangelium dienen zur Freyheit zu leben / (auch zu glauben) wie sie wollen. Und solchen Wetterwendischen Sinn der Überläuffer nimmt man nicht nur wahr / an den Überläuffern dieser Zeiten / sondern es haben auch die alten Patres, der ersten Kirchen / solches empfunden / und demnach diese Alt Leute mit ihren lebendigen Farben abgemahlet / denn einen solchen Sinn haben allerwege / die Secten und Ketzergesellschaft / ob sie gleich mit der Zeit denn / und wenn / sich verstellten haben. Wir halten davor / (sagt Cyprianus, de Unitate Ecclesiae.) daß fromme Christen nicht können von der Kirchen abtreten; Der Wind raffet nicht den Weizen weg / noch ein Sturm einen festen eingewurzelten Baum / schlechten leeren Spreu steubet nur der Wind / die losen Bäume stürzet das Gewitter. Tertullianus hält sie vor unrechte Kinder / und Abseiners der Kirchen / durch deren Abtretung / der Leib Christi / die Heil. Kirche reiner und herrlicher gemacht / und gehalten wird / laß sie / (spricht er von ihnen /) der unnütze Spreu der Kirchen / so viel ihrer wollen / wegfliehen / welche von den geringsten Versuchungs - Winden hin und wieder gewehet werden. Desto schöner und reiner wird der Weizen **CHRISTUS** in die Scheunen des Himmels eingebracht werden. Dieses alles erhellet aus solcher lieberlichen Leute bösen Sitten und Wandel / und wird ein jeder / der es reifflich überleget / befinden / daß dergleichen Leute arglistige Versteller seyn / von dem man nicht anders als Arglist / Betrug / Schaden / und Lasten / und

und was höchst-zubeklagen ist / die ewige Verdammniß zu erwarten hat.

Nebst dieser von mir an Euch abgane Verwarnung / bitte ich euch umb die innigliche unendliche Barmherzigkeit unsers Gottes / aus welcher uns der Auffgang aus der Höhe ersuchet hat ; Euch Lutheraner bitte und flehe ich umb Gottes Willen / daß ihr selbst euch zu der Heiligen Römischen Catholischen Kirchen / von welcher Ihr euch / und eure Vorfahren abgegeben habt / wiederumb / nebst solchen Glücklingen begeben wolt / bewogen dadurch / wodurch der H. Augustinus mein Patriarch / in der Kirchen Gottes kommen / und geblieben / und das mich auch drinn erhält / davon ich nimmer abweichen werde. Obiger heiliger Pater, spricht also : Daß ich nicht gedencke / die grosse Weißheit / die ihr in der heiligen Catholischen Kirchen zuseyn nicht glaubet / sind dennoch viel Motiven, die mich in der heiligen Kirchen erhalten. Es erhält mich in ihrem Schooß / daß selbiger aller Völcker und Heyden zugefallen. Es erhält mich ihr Ansehen / so mit Wunder / angefangen / mit der Hoffnung ernehret / mit der Liebe vermehret / durchs Alter bekräftiget worden. Es erhält mich die immerwährende Succession der Priester / so vom Sitz des H. Apostels Petri / dem die Schaafe Christi nach seiner Auferstehung von Christo selbst anvertrauet sind. Bis auff gegenwärtige Bischoffs - Regierung unerrücket währet. Letzlich erhält mich auch der Name Catholisch / so nicht ohne Ursach bey der H. (Römischen) Kirche

che allein geblieben. Daß obſchon alle Kezer Catho-
liſch heißen wollen / ſedennoch wenn man einen Fremb-
den fragte; wo man zur Catholiſchen Kirchen hingehet/
wird kein Kezer ihm ſeine Kirche oder Hauß anweiſen.
Dieſes ſind ſo viel und ſtarcke Bände / die einen Chri-
ſten - Menschen in der Catholiſchen Kirchen erhalten
können und mögen.

Und weil du Vater der Barmherzigkeit / und GOTT al-
les Troſtes / durch die Gnade JESU Chriſti mich wiederumb zu
dieser Kirchen gebracht haſt. Dancke / und behte an / und liebe ich die
groſſe Barmherzigkeit / daß ich nicht vergangen bin / und bitte dich
demüthiglich / daß du mir gnädiglich verleihen wolteſt / die kräftige
Gnade in derſelben Kirchen / heilig zu leben / und alſo zu ſterben.

So wil ich deine Barmherzigkeit nun / und in alle ewige
Ewigkeit loben und preiſen. Amen.



Reker Katho-
einen Fremb-
rchen hingehet/
auß anweisen.
die einen Chri-
rchen erhalten

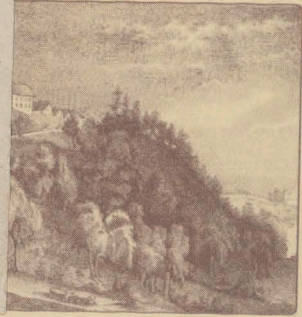
und GOTT al-
nich wiederumb zu
in / und liebe ich die
in / und bitte dich
Uest / die kräftige
d also zu sterben.
in alle ewige

*Wielki - Jagielloński i Spary - Janina i cmentarz
Białym i Kapucynie ne wraść i Kłuski zgotuje.
A. S. wawarajz nad tygor sprzeżniania się i porastacowia pa-
włajszu groyty adwainie glori Chrysta a ukroścowanego Boga
ortowucha. gaurajac obymnie. ze aby był prawidnym Główna
wom wiersze - Kłuska. Biaława. Was wiatr porzuce i tyje
pod teg iey porzucisz - ai me słodze. pod Główna i Kłuska
na Wiersz zycie domie za kłuska. obajac ty wiersz. Kłuska
wymawia i glosit, pod tyje swiadectwo pod tyje. Magyński wiersz.*

212
259
263/264


3000 PLN

VI. 39



Bibliotheca
P.P. Camaldulensium in Bielany

Depozyt w Bibliotece Jagiellońskiej



04417

C - 1